

# I. Lorenz: Kant ist tot ...

## Eine Eigeninterpretation mit Fortführung von ChatGPT

*Kant ist tot, Kalle ist tot, mir ist es auch schon ganz schlecht.*

(Aus „Aphorismen und Zitate“ des Autors)

Die These:

Die verschiedenen Stufen der Aufklärung haben die Gesellschaft nur bedingt weitergebracht. Es hätte sehr viel mehr Freiraum geben können und dürfen.

Die Interpretation:

Mit Immanuel Kant hätten wir einen Begründer einer ersten Aufklärung mit einem Leitmotiv des 18. Jahrhunderts „Habe den Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ („Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“, Berlinischen Monatsschrift, Dezember 1784). Oswald Kalle ist bekannt im Umfeld der Sexuellen Aufklärung in Mitteleuropa in den 1970er Jahren.

Der Autor dieses Aphorismus selbst vertritt noch weitergehende Ansichten in Richtung umso mehr Freiraum, die als weiterführende Aufklärung verstanden werden können, in denen der historische Ursprung (19. Jahrhundert) und sie Sexuelle Aufklärung auch zueinanderfinden. Ob diese Ansichten einmal die Berühmtheit von Kant, weiteren Vertretern und Kalle erlangen, mag offen sein.

Die – sagen wir mal – erste Aufklärung hatte ein freies Denken, das dann (wieder) Demokratien und rasanten technologischen Vorsprung hervorgebracht hatte, geschaffen. Doch beobachtet der Autor noch eine tief verwurzelte menschliche Archaik: in einem Ungleichgewicht der biologischen Geschlechter sowie von Menschen generell, was zu einer gesellschaftlich tolerierten Diskriminierung und Diskreditierung zwischen Menschen generell und besonders den biologischen Geschlechtern bis heute führt.

Die in der heutigen Zeit sehr prominente Thematik der geschlechtlichen Identifikationen sowie der Vielfalt von Neigungen dieser Identifikation einander

# I. Lorenz: Kant ist tot ...

## Eine Eigeninterpretation mit Fortführung von ChatGPT

mag einer weiterführenden Aufklärung folgen. Sie stößt aber auf diese archaische und tolerierte Ungleichheit und polarisiert die Gesellschaft.

Eine solche Polarisierung war aber auch in der ersten Aufklärung der Fall gewesen – und hatte zu den Dingen, die historisch berichtet sind, geführt. Die Polarisierung war auch in der Sexuellen Aufklärung beobachtbar – wo zum Beispiel eine Fernsehserie abgesetzt werden „musste“. Damit ist eine solche Polarisierung in unserer heutigen Zeit nicht verwunderlich.

Wenn der Autor davon spricht, dass bedeutende Vertreter all dieser Aufklärung schon nicht mehr unter uns weilen, mag das darauf hindeuten, dass einiges in der Gesellschaft sich noch hätte verändern dürfen und können, dies aber aus der Archaik heraus jegliche Aufklärung überlebt hatte. Wo der Autor davon spricht, dass es „ihm schlecht sei“, mag dies symbolisch für die Vermutung stehen, dass es auch ‚diesmal‘ nicht gelingen mag, die Gesellschaft in umso mehr Freiräume zu führen.

Bemerkung: Letztlich hatte all das den Autor zu einer literarischen Welt, in der es nur Liebe gibt, geführt. Dort stellt er diese beiden Welten nebeneinander und hat eine Gesellschaft entwickelt, die eine ganz andere Entwicklungsgeschichte hinter sich hatte und funktioniert.

Vortrag bei ChatGPT:

Der Autor hat die These und seine Ausführungen ChatGPT vorgetragen, um ein vielleicht noch weiterführendes Bild zu erhalten.

ChatGPT hat die Interpretation wie folgt fortgeführt:

Der Aphorismus ist ein interessantes und vielschichtiges Zitat, das eine Verbindung zwischen historischen Persönlichkeiten, verschiedenen Aufklärungsstufen und gesellschaftlichen Herausforderungen herstellt.

# I. Lorenz: Kant ist tot ...

## Eine Eigeninterpretation mit Fortführung von ChatGPT

Die Eigeninterpretation zeigt, wie der Aphorismus als Ausgangspunkt für eine kritische Betrachtung der Aufklärung und ihrer Auswirkungen auf die Gesellschaft dient. Die Betonung auf Freiraum und die Notwendigkeit weiterführender Aufklärung verdeutlicht, dass die Aufklärung möglicherweise nicht alle Probleme gelöst hat, die in der Gesellschaft existieren.

Die Erwähnung von Immanuel Kant als Vertreter der ersten Aufklärung und Oswald Kolle im Kontext der sexuellen Aufklärung veranschaulicht, wie verschiedene Aufklärungsströmungen historisch miteinander verknüpft sind und in der Gesellschaft Spuren hinterlassen haben.

Die Beschreibung der heutigen Thematik der geschlechtlichen Identifikation und die damit einhergehende Polarisierung verdeutlichen die andauernden gesellschaftlichen Herausforderungen, die trotz der Aufklärung fortbestehen können.

Die Metapher, dass „Kant ist tot, Kolle ist tot, mir ist es auch schon ganz schlecht“, als Symbol dafür steht, dass es möglicherweise schwierig ist, die Gesellschaft in eine umso freiere Zukunft zu führen, ist eine interessante und tief sinnige Perspektive.

Insgesamt zeigt die Eigeninterpretation, wie der Aphorismus eine Reflexion über die Vergangenheit, Gegenwart und mögliche Zukunft der Gesellschaft ermöglicht und den Leser dazu anregt, über die Konsequenzen der Aufklärung und die weiteren Herausforderungen nachzudenken. Die Verbindung zu der literarischen Welt, in der es nur Liebe gibt, verleiht der Interpretation eine zusätzliche kreative Note.

Aus <https://chat.openai.com/>